



Singen ein Leben lang

Die alten Lieder vergessen wir nicht



Ensemble HEIM@Klang

Instrumentalist*innen

in Kooperation mit den **tirol kliniken** | Juni 2021

Geleitworte

Ausgehend von der Hospizbewegung vollzog sich Ende der 60er Jahre ein Wandel hin zu einer ganzheitlichen Betrachtung des Menschen. Demnach bedingen Lebensqualität, Wohlfühlen und Heilung eine Betrachtung aller Dimensionen unseres Mensch-Seins: physisch, psychisch, psycho-sozial und spirituell. Diese Denkweise hat die rein technisch-medizinische Sichtweise wesentlich erweitert und wurde inzwischen in vielen Bereichen der Pflege und der Betreuung von Menschen in schwierigen Lebenslagen übernommen.

Das Wissen um die der Musik innewohnenden Kraft durchzieht und prägt alle Kulturen seit Urzeiten. Untersuchungen in jüngster Vergangenheit belegen auch wissenschaftlich: Musik vermag es, den Herzschlag zu reduzieren, Schmerzen zu lindern, durch das Spüren von Glücksmomenten und Gemeinschaft die Lebensfreude zu steigern u.u.u.

Wie sehr Musik auf Menschen einwirkt, sie aufrüttelt, verändert und emotional erreicht, erfahren wir als Musiker permanent im Gottesdienst, bei Konzerten, Tanzveranstaltungen, beim Singen auf Almhütten, in Pflegeheimen. Das wird gerade in Grenzsituationen menschlichen Daseins, bei Krankheit oder Todesnähe in besonderer Weise ersichtlich und spürbar.

Bischof Stecher bemerkte dazu in seiner unnachahmlich-poetischen Art: „Glocken kann man nicht einfach in Betrieb setzen wie Maschinen. Sie brauchen Zeit sich einzuschwingen. Dann kann ihr Ton klar und voll über Stadt und Land gehen.“ Hierin liegt wohl eine der vornehmsten Aufgaben der Musik: Menschen anzurühren, sie in Schwingung zu versetzen, verschlossene Pforten zu öffnen, Verschüttetes ans Licht, Leises und Verstummtes wieder zum Klingen zu bringen.

Lieder aus der Kinder- und Jugendzeit erreichen die Menschen dort, wo Worte nicht mehr hinkommen. Besonders dann, wenn Darbietung und die verwendeten Instrumente dem entsprechen, was Kranke, Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen und Sterbende in ihren Jugendtagen gehört haben. Dies kann Erinnerungen und Bilder vor ihrem geistigen Auge wecken und längst vergessene Erlebnisse wachrufen.

Alles Angeführte floss ein in die Auswahl der Lieder, Instrumente und Stimmen, in die Vorbereitung und Einspielung von 38 Titeln aus verschiedenen Bereichen ehemaligen und heutigen Liedguts. Als oberstes Ziel hatten wir immer vor Augen, sowohl Menschen in Grenzsituationen menschlichen Lebens zu erreichen als auch - aus Erfahrung wissend - die vielen, welche sich über diese Liedzusammenstellung freuen werden.

Den **tirol kliniken** ist zu danken, Anstoß und Auftrag für dieses Projekt gegeben zu haben, vielen hilfsbereiten Institutionen für ihre Unterstützung. Lob und Dank gebührt allen Ausführenden, welche sich mehr als engagiert in den Dienst der Sache stellen!

Georg Schmid
Musikalischer Gesamtleiter

Danksagung

Manfred Düringer, Landesobmann des Chorverbandes Tirol

Demenz, Gedächtnisschwäche, „das Vergessen“, damit müssen wir uns in allen Lebensbereichen arrangieren. Auch der Chorverband Tirol hat sich mit dieser Situation auseinanderzusetzen.

Nun wurde mit großer Unterstützung der **tirol kliniken** ein sehr professioneller Tonträger produziert, als Hilfestellung für die vielen Mitarbeiter*innen in den Krankenanstalten und anderen pflegerischen oder sozialen Einrichtungen. Mein Dank, auch im Namen des Chorverbandes Tirol, für die konsequente Entwicklung dieses Projektes gilt vor allem dem Ensemble HEIM@Klang mit Angelika, Brigitte, Edith, Georg, Helga, Lore und Ursula. Weiters gilt er den mitwirkenden Instrumentalist*innen und Sänger*innen Andi, Florian, Hannes, Heidi, Leopold, Robert und Ursula, dem Josef und der Jasmin vom Tonstudio ASR Aktiv Sound Records, dem Grafiker Thomas, den Projektverantwortlichen der **tirol kliniken** und last but not least der Gemeinde Reith bei Seefeld, die den Probenraum zur Verfügung stellte.

Ich wünsche den aufgenommenen Liedern viel Erfolg und bin überzeugt, dass diese Musik zum Wohle unserer älteren Menschen einen großen Beitrag gegen „das Vergessen“ leisten wird.



Heidi Abfalter



Ursula Sandbichler



Andy Pirschner



Hannes Schmid



v. li.: Lore Alexander, Angelika Faccinelli
Ursula Oberwalder, Edith Fuss, Helga Kneringer
Brigitte Mayr-Brecher, Georg Schmid



v. li.: Leopold Schmid, Robert Unterlechner,
Florian Schmid, Georg Schmid

Inhaltsverzeichnis

Alte Schlager

1. Aber dich gibt's nur einmal für mich
2. Bajazzo
3. Heimweh - Brennend heißer Wüstensand
4. Ein Schiff wird kommen
5. Griechischer Wein
6. Das war mein schönster Tanz - Ganz in Weiß mit einem Blumenstrauß
7. Marmor, Stein und Eisen bricht
8. Liebeskummer lohnt sich nicht
9. Weiße Rosen aus Athen
10. Wo der Wildbach rauscht

Volkslieder

11. Bist du nit bei mir
12. Der Weg zu mein Diandl
13. Gern haben tuat guat
14. Hint'n bei der Stadltür
15. Isch scho still umen See
16. Kemmts lei eina in die Stubn
17. Singen isch inser Freid
18. Und die Liab isch a Bach
19. Wann du durchgehst durchs Tal

Wanderlieder und Tiroler Lieder

20. Auf, auf zum fröhlichen Jagen
21. Aus grauer Städte Mauern
22. Hoch auf dem gelben Wagen
23. Innsbrucker Lied - Wo die hohen Berge steh'n
24. Kufsteiner Lied
25. Lustig ist das Zigeunerleben
26. Mein Vater war ein Wandersmann - Muss i denn zum Städtele hin-
aus

Operette, Musical, Film

27. Edelweiß - Tulpen aus Amsterdam - Im weißen Rössl
28. Lippen schweigen
29. Mariandl
30. Schenkt man sich Rosen in Tirol

Abschied - Gute Nacht

31. Aber heidschi bum beidschi
32. Die Blümelein, sie schlafen
33. Kein schöner Land in dieser Zeit

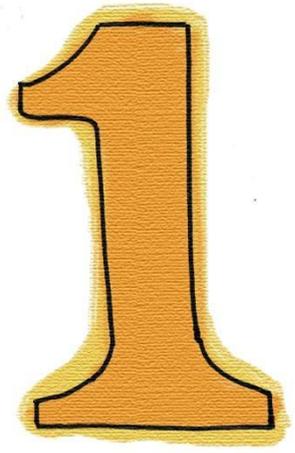
Religiöse Lieder - Spirituals

34. Danke für diesen guten Morgen
35. Der güldne Rosenkranz
36. Der Herr segne dich
37. Südamerikanische Version des „Vater unser“
38. Wechselnde Pfade - Meine Hoffnung, meine Freude

Legende zu den Quellenangaben:

T: Text, M: Melodie, W: Weise, S: Satz, B: Bearbeitung

ABER DICH GIBT'S NUR EINMAL FÜR MICH



G **D⁷**
Es gibt Millionen von Sternen,
G
uns're Stadt, sie hat tausend Laternen.
C **G**
Gut und Geld gibt es viel auf der Welt,
D⁷ **G**
aber dich gibt's nur einmal für mich.

Es gibt / tausend Lippen, die küssen
und Pärchen, / die trennen sich müssen.
Freud' und Leid / gibt es zu jeder Zeit, aber dich ...

G **D⁷**
Refrain: Schon der Gedanke, / dass ich dich einmal verlieren könnt',
G
dass dich ein and'rer Mann / einmal sein Eigen nennt.
G **D⁷**
Der macht mich traurig, / weil du für mich die Erfüllung bist,
A **D**
was wär' die Welt für mich / ohne dich?

Es blüh'n / viele Blumen im Garten,
es gibt / viele Mädchen, die warten.
Freud' und Leid / gibt es zu jeder Zeit, aber dich ...

Refrain: Schon der Gedanke ...

Es gibt sieben Wunder der Erde,
tausend Schiffe fahren über die Meere.
Gut und Geld gibt es viel auf der Welt,
II: aber dich gibt's nur einmal für mich. :|| *nach Belieben wiederholen*

T & W: W. Leykauf, H. Guley; M: PIT; B: G. Schmid

BAJAZZO



C **G⁷**
Warum bist du gekommen, wenn du schon wieder gehst?
G⁷ **C**
Du hast mein Herz genommen, weil du es gut verstehst.

F **C**
Refrain: II: Ich bin kein Bajazzo, bin nur ein Mensch wie du,
G⁷ **C**
und leise schlägt mein Herz dir zu. :II

Und liebst du einen andern, / so sag es bitte nicht!
Was kann ich daran ändern, / wenn dir das Herz zerbricht!

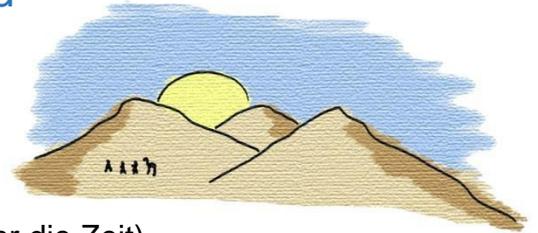
Refrain: II: Ich bin schon zufrieden / wenn du die Hand mir reichst
und leise zu mir sagst: „Vielleicht“ :II

Vielleicht wirst du im Leben / einmal ein großer Stern?
Vielleicht sagst du auch einmal: / „Ich hab dich ja so gern“.

Refrain: II: Vielleicht sagst du ja / und vielleicht sagst du auch nein.
Vielleicht war unser Glück nur Schein! :II

Volkswaise; B: G. Schmid

HEIMWEH - Brennend heißer Wüstensand



G **D⁷** **G** **D**
Brennend heißer Wüstensand, (so schön, schön war die Zeit)

G **D** **G** **D**
fern so fern vom Heimatland, (so schön, ...)

C **G** **D** **G**
kein Gruß, kein Herz, kein Kuss, kein Scherz,

G **D** **G** **D**
alles liegt so weit, so weit. (so schön, ...)

C **G**
Refrain: Dort wo die Blumen blüh'n, dort wo die Täler grün,

D **G**
dort war ich einmal zu Hause.

C **G**
Wo ich die Liebste fand, da liegt mein Heimatland.

D **G** **D**
Wie lang bin ich noch allein? (II: so schön, schön war die Zeit :II)

Viele Jahre schwere Fron (so schön ...)
harte Arbeit, karger Lohn (so schön ...)
tagaus, tagein kein Glück, kein Heim
alles liegt so weit, so weit.

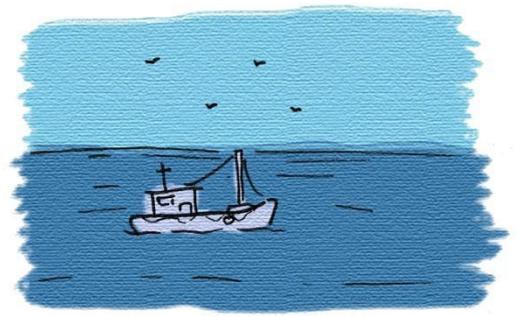
A **D**
Refrain: Dort wo die Blumen blüh'n...Wie lang bin ich noch allein?

Hört mich an ihr gold'nen Sterne, / grüßt die Lieben in der Ferne.
Mit Freud und Leid verrinnt die Zeit, / alles liegt so weit so weit.

Refrain: Dort wo die Blumen blüh'n...(wie Ref. 1)

T & M: R. Dehr, T. Gilkyson, F. Miller; B: G. Schmid

EIN SCHIFF WIRD KOMMEN



G **D**
Ich bin ein Mädchen von Piräus
G
und liebe den Hafen, die Schiffe und das Meer.
G **D**
Ich lieb' das Lachen der Matrosen, und Küsse,
G
die schmecken / nach See, nach Salz und Teer.

Es lockt der Zauber von Piräus,
drum stehe ich Abend für Abend hier am Kai,
und warte auf die fremden Schiffe
aus Hongkong, aus Java, aus Chile und Shanghai.

G A D⁷ G **D**
Refrain: Ein Schiff wird kommen, und das bringt mir den einen,
Am D **G**
den ich so lieb' wie keinen, und der mich glücklich macht.
G A D⁷ G **D**
Ein Schiff wird kommen und meinen Traum erfüllen,
Am D **G**
und meine Sehnsucht stillen, die Sehnsucht mancher Nacht.

Ich bin ein Mädchen von Piräus,
und wenn eines Tages mein Herz ich mal verlier,
dann muss es einer sein vom Hafen, nur so einen Burschen
wünsch ich für's Leben mir.

Und später stehen meine Kinder dann Abend für Abend
genau wie ich am Kai,
und warten auf die fremden Schiffe
aus Hongkong, aus Java, aus Chile und Shanghai.

Refrain: Ein Schiff wird kommen...

T: F. Busch; M: M. Hadjidakis; B: G. Schmid

GRIECHISCHER WEIN



Es war schon dunkel, als ich durch Vorstadtstraßen heimwärts ging.
Da war ein Wirtshaus, aus dem das Licht noch auf den Gehsteig
schien. / Ich hatte Zeit und mir war kalt, drum trat ich ein.

Da saßen Männer mit braunen Augen und mit schwarzem Haar.
Und aus der Jukebox erklang Musik, die fremd und südlich war.
Als man mich sah, stand einer auf und lud mich ein.

Refrain: Griechischer Wein ist so wie das Blut der Erde,
Komm', schenk dir ein. Und wenn ich dann traurig werde,
liegt es daran, dass ich immer träume von daheim,
du musst verzeih'n.
Griechischer Wein und die altvertrauten Lieder,
schenk' noch mal ein, denn ich fühl' die Sehnsucht wieder,
in dieser Stadt werd' ich immer nur ein Fremder sein - und allein.

Und dann erzählten sie mir von grünen Hügeln, Meer und Wind,
von alten Häusern und jungen Frauen, die alleine sind.
Und von dem Kind, das seinen Vater noch nie sah.
Sie sagten sich immer wieder: "Irgendwann geht es zurück".
Und das Ersparte genügt zu Hause für ein kleines Glück.
Und bald denkt keiner mehr daran, wie es hier war.

Refrain: Griechischer Wein ...

T: M. Kunze; M: U. Jürgens; B: G. Schmid

DAS WAR MEIN SCHÖNSTER TANZ MIT DIR



D
Leise gehn im Saal die Lichter aus.
G
Hand in Hand geht jedes Paar hinaus.
Gm **Fis Hm**
Und nur du gingst lange schon vor mir,
G **A** **D**
doch heut war mein schönster Tanz mit dir.

Noch musst du um 10 zu Hause sein,
noch lässt dich die Mutti nicht allein,
doch sie weiß nur eines nicht von mir:
Heute war mein schönster Tanz mit dir!

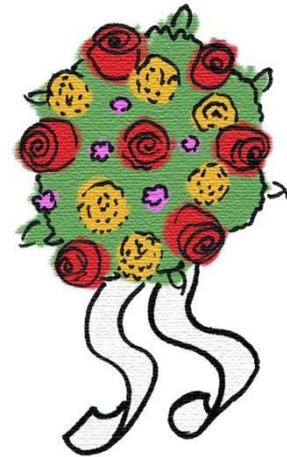
D⁷
Refrain: So wunderbar sind Träume nur wahr,
du lagst mir im Arm vis a vis.

D⁷
So wunderschön konnte alles geschehn,
Em **D** **A** **D**
unsren ersten zarten Kuss vergess ich nie!

Du wirst sehn, so schnell vergeht die Zeit,
und du tanzt mit mir im weißen Kleid.
Oh, dann sagst auch du verliebt zu mir:
Ja das war mein schönster Tanz mit dir!
Oh, dann sagst auch du verliebt zu mir:
Ja, das war mein schönster Tanz mit dir!

T: K. Hertha; M: J. M. Smith; B: G. Schmid

GANZ IN WEISS



D
Ganz in Weiß mit einem Blumenstrauß,
A
so siehst du in meinen schönsten Träumen aus.

Ganz verliebt siehst du mich fragend an.

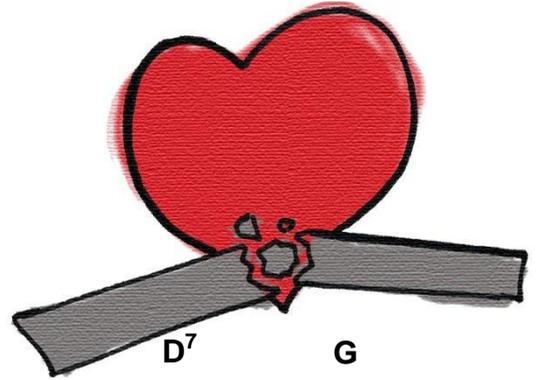
D
Es gibt nichts mehr, was uns beide trennen kann.

D
Ganz in Weiß, so gehst du neben mir,
G
und die Liebe lacht aus jedem Blick von dir.

G **Gm** **D** **Dverm**
II: Ja dann reichst du mir die Hand, und du siehst so glücklich aus
A **D**
ganz in Weiß mit einem Blumenstrauß. :II

T: K. Hertha; M: R. Arland; B: G. Schmid

MARMOR STEIN UND EISEN BRICHT



G
Weine nicht, wenn der Regen fällt.

G
Es gibt einen, der zu dir hält.

D⁷ **G**
dam dam, dam dam

D⁷ **G**
dam dam, dam dam

G **C** **D** **G**
Refrain: Marmor, Stein und Eisen bricht, aber unsere Liebe nicht.

G **C** **D** **G**
Alles, alles geht vorbei, doch wir sind uns treu.

Kann ich einmal nicht bei dir sein,
denk daran, du bist nicht allein.

dam dam, dam dam
dam dam, dam dam

Refrain: Marmor, Stein und Eisen bricht ...

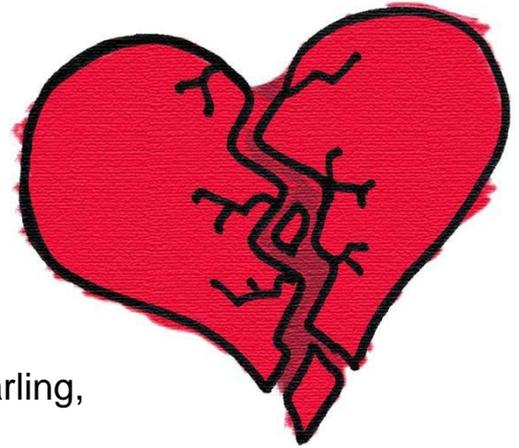
Nimm den goldenen Ring von mir,
bist du traurig, dann sagt er dir:

dam dam, dam dam
dam dam, dam dam

Refrain: Marmor, Stein und Eisen bricht, aber unsere Liebe nicht ...

T: G. Loose; M: C. Bruhn; B: G. Schmid

LIEBESKUMMER LOHNT SICH NICHT



D **A**
Refrain: Liebeskummer lohnt sich nicht, my Darling,
A **D**
schade um die Tränen in der Nacht.
D **G**
Liebeskummer lohnt sich nicht, my Darling,
D **A⁷** **D**
weil schon morgen dein Herz darüber lacht.

D **A⁷**
Im Hof da spielte sie / mit Joe von vis a vis,
A **D**
doch dann zog er in eine and're Stadt.
D **G**
Wie hat sie da geweint / um ihren besten Freund,
D **A** **D G DA⁷**
und da gab ihr Mama den guten Rat:

Refrain: Liebeskummer...

Mit achtzehn traf sie Jim, / sie träumte nur von ihm.
Zum ersten Mal verliebt, das war so schön.
Doch Jim, der war nicht treu / und alles war vorbei.
Da konnte sie es lange nicht versteh'n.

Refrain: Liebeskummer...

M & T: C. Bruhn, G. Buschor; B: G. Schmid

WO DER WILDBACH RAUSCHT



C **G** **C**
Viele Jahre sind vergangen, / viele Jahre sind dahin,
G⁷ **C**
und es zieht ein heiß' Verlangen immer mich zum Wildbach hin.

C **G F C**
Refrain: Wo der Wildbach rauscht, / dort im grünen Tal,
F C G⁷ **C**
ach wie glücklich war ich damals dort einmal.

C **G F C**
Denn er gab mir dort / sein Verlobungswort,
F C G **C**
und der Wildbach rauschte weiterhin zu Tal.

F **C**
Mein einziger Zeuge, / mein Wildbach, bist du,
G⁷ **C**
dein ewiges Rauschen gleicht dem Herzen ohne Ruh.

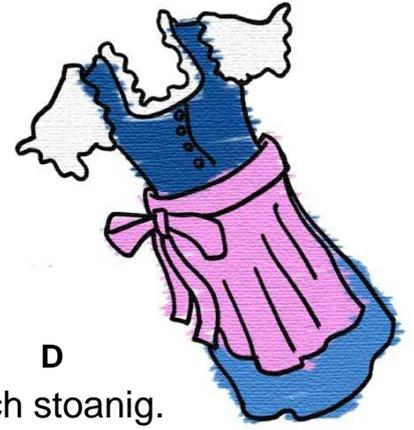
F **C**
Mein einziger Zeuge, / mein Wildbach, bist du,
G⁷ **C**
dein ewiges Rauschen gleicht dem Herzen ohne Ruh.

Wenn die Jahre auch vergehen, immer denke ich zurück,
denn was damals dort geschehen,
ist noch heut mein ganzes Glück.

Refrain: Wo der Wildbach rauscht ...

T: J. Schlösser; M: C. Bette, J. Schmitz; B: G. Schmid

DER WEG ZU MEIN DIANDL



A⁷ **D** **A⁷** **D**
Der Weg zu mein Dirndl isch stoanig, / isch stoanig, isch stoanig.

A⁷ **D** **A⁷** **D**
Drum geh i am liabstn alloanig, / alloanig bei da Nacht.

G **D**
Refrain: Jå weil, jå weil i harb bin auf sie,

A⁷
weil i harb bin auf sie,

D
weil i harb bin auf sie;

G **D**
jå weil, jå weil i harb bin auf sie,

A⁷ **D**
weil i harb bin auf sie.

Mei Muatta kocht Knödl so kloanig, / so kloanig, so kloanig.
Drum iß i's am liabstn alloanig, / alloanig bei da Nacht.

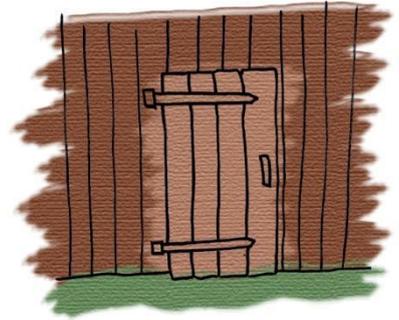
Refrain: II: Ja weil, ja weil, ...:II

I woaß nit, soll i auffi, soll i åbi, / soll i auffi, soll i åbi,
i woaß nit, soll i auffi, soll i åbi, / oder soll i den mittlern Weg gehn.

Refrain: II: Ja weil, ja weil ...:II

Volksweise; B: G. Schmid

HINTN BEI DA STÄDLTÜR



C **G⁷** **C**
Hintn bei da Städtür / steht an ålta Musketier,
C **G⁷** **C**
spielt auf seina Båssgeign auf, / håt koa Soatn drauf,
G⁷ **C**
håt koa Soatn drauf.

G **C**
Refrain: Oans, zwoa, drei, vier, hab di stad,
G⁷ **C** **G** **C**
dass's di net abidraht, / abi übas Habanfeld
G **C** **G** **C**
geht's a wengal schnell, / geht's a wengal schnell!

D' Kråmerin kraht wia a Hahn, / d'Schmiedin sågt: "I lauf davon!"
Da Lehra schwitzt und singt für zwoa, / is da des a Gschroa,
is da des a Gschroa!

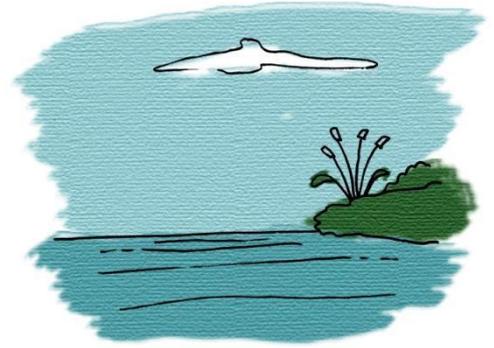
Refrain: Oans, zwoa, drei, vier ...

D' Bäurin måcht a trutzigs Gsicht, / wånn da Dirn a Haferl bricht.
Is des net a Teiflslårm / z'wegn an so an Scherbm, / z'wegn an so an
Scherbm?

Refrain: Oans, zwoa, drei, vier ...

Volksweise; B: HEIM@Klang

ISCH SCHO STILL UMEN SEE



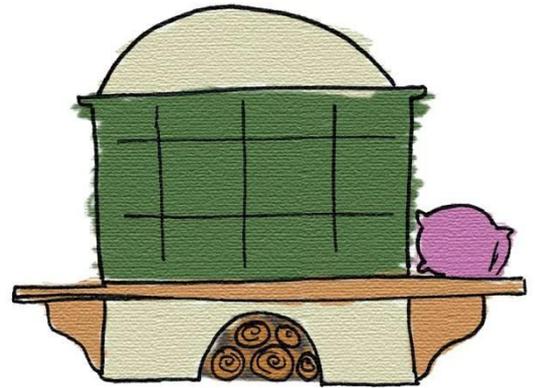
D A D D G D
Isch scho still umen See, / hear de Ruadar schlägn,
G D A D
Il: und an Vogl im Rohr drin / bei da Finster klågn. :Il

Wås da Vogl für a Noat hât, / brauch ihn nimma frågn,
Il: muaß ja selba mei Traurigkeit / übas Wåssar trågn. :Il

Übars Wåssar muaß i umi, / hear die Fischlan springen,
Il: liegt a Ringl am Bodn, / kånns nit aufabringen. :Il

T: G. Glawischnig, W: G. Mittergradnegger; B: G. Schmid

KEMMTS LEI EINA IN DIE STUBN



 D A D
Kemmt's lei eina in die Stubn,

 D A
kemmts lei eina ins Haus!

 A⁷ D
II: Wånn ma mitanånda singen,

 A⁷ D
gehn die Liadln nit aus. :||

Ruckts lei zuaba, ruckts lei zuaba,
stellts dås Sorgensackl hin!

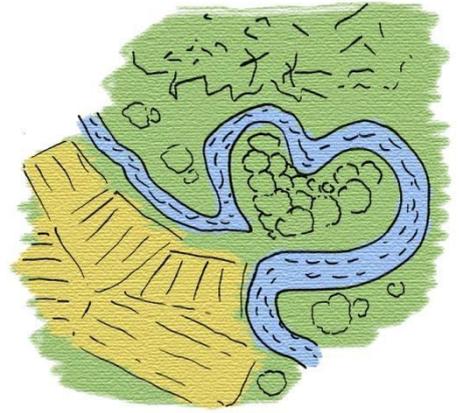
II: Seind vielleicht in etla Stundn,
lauter liabe Liadln drin. :||

Lei nit mockn, lei nit klågn,
Lei frisch auf zur guatn Saat!

II: Laßt si ålls viel leichter tragen,
wånn dås Herz a Hoamgehn hat. :||

T & W & S: A. Schmid; B: G. Schmid

UND DIE LIAB ISCH A BACH



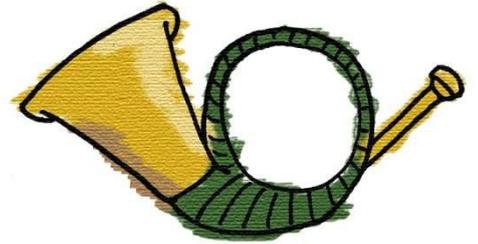
C **Dm** **G⁷** **C**
Und die Liab isch a Bach, / rinnt ma überall nach,
C **G⁷** **C**
kann di gar nia vergess'n, ob i schlaf oda wach.
C **G⁷** **C**
Kann di gar nia vergess'n, ob i schlaf oda wach.

Sein oft beinand g'sessn,
bis si'd Vögl hab'n g'rüahrt,
II: warst schon längst über's Bergl,
hab deine Bussln no g'spürt. :||

Und die Liab is verganga
wia da Tau in da Friah,
II: aus'n Herz'n vergess'n
aba kann i di nia. :||

Und die Liab isch gebliebn,
isch no allweil so schian.
II: Liaber Hergott i bitt di,
lass sie allweil bestiahn. :||

AUF AUF ZUM FRÖHLICHEN JAGEN



D A⁷ D
Auf, auf zum fröhlichen Jagen, / auf in die grüne Heid!
D A⁷ D
Es fängt schon an zu tagen, / es ist die schönste Zeit.
A D G Em A
Die Vögel in den Wäldern sind schon vom Schlaf erwacht,
D A D
und haben auf den Feldern das Morgenlied vollbracht.

D A⁷ D A D A
Jodler: Tridi - hejo - tridi - hejo, / tridi - he - tridi - he - tridi - o, tri - di o.
D A D
Hejo - tridi - hejo, / tridi - he - tridi - he - tridi - o.

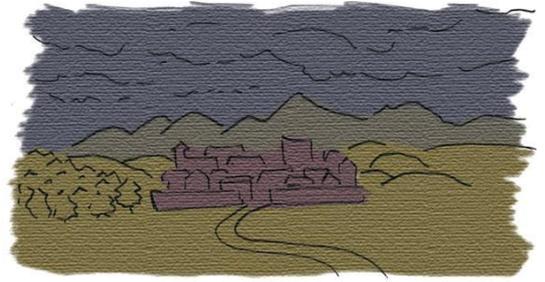
Frühmorgens, als der Jäger / im grünen Wald ankam,
da sah er mit Vergnügen / das schöne Wildbret an.
Die Gamslein Paar um Paare, / sie kommen von weit her,
die Rehe und das Hirschlein, / das schöne Wildbret schwer.

Jodler: Tridi - hejo...

Das edle Jägerleben / vergnüget meine Brust,
dem Wildbret nachzustreben / ist meine höchste Lust.
Wir laden unsre Büchsen / mit Pulver und mit Blei.
Wir führen das schönste Leben, / im Walde sind wir frei.

Volkswaise; B: G. Schmid

AUS GRAUER STÄDTE MAUERN



G **C** **G** **D⁷** **G**
Aus grauer Städte Mauern / ziehn wir durch Wald und Feld.
 G **C** **G** **D⁷** **G**
Wer bleibt, der mag versauern, / wir fahren in die Welt.

G **C** **G** **D⁷** **G**
Refrain: II: Halli, hallo, wir fahren, / wir fahren in die Welt. :II

Der Wald ist unsre Liebe, / der Himmel unser Zelt.
Ob heiter oder trübe, / wir fahren in die Welt.

Refrain: II: Halli, hallo, wir fahren, / wir fahren in die Welt. :II

Ein Heil dem schönen Walde, / zu dem wir uns gesellt.
Hell klingts durch Berg und Halde, / wir fahren in die Welt.

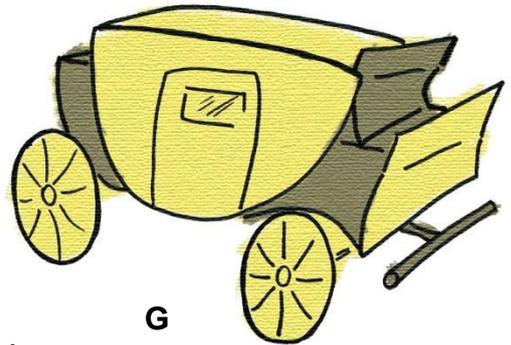
Refrain: II: Halli, hallo, wir fahren, / wir fahren in die Welt. :II

Die Sommervögel ziehen / schon über Wald und Feld.
Da heißt es Abschied nehmen, / wir fahren in die Welt.

Refrain: II: Halli, hallo, wir fahren, / wir fahren in die Welt. :II

Volksweise; B: G. Schmid

HOCH AUF DEM GELBEN WAGEN



G Hoch auf dem gelben Wagen / **D** **G** sitz ich beim Schwager vorn.

G Munter die Rosse, sie traben, / **A** **D** lustig schmettert das Horn.

Am **D** **G** **D** **G** Wiesen und Felder und Auen, / leuchtendes Ährengold.

C **G**
Refrain: II: Ich möchte ja so gerne noch schauen,

D **G**
aber der Wagen der rollt. :||

Flöten hör ich und Geigen, / lustiges Bassgebrumm.
Munteres Volk im Reigen / tanzt um die Linde herum,
wirbelt wie Laub im Winde, / jubelt und lacht und tollt.

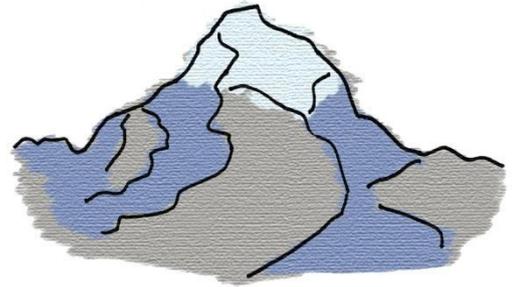
Refrain: II: Ich bliebe so gerne bei der Linde,
aber der Wagen der rollt. :||

Postillion an der Schenke / füttert die Rosse im Flug,
schäumendes Gerstengetränke / bringt uns der Wirt im Krug.
Hinter den Fensterscheiben / lacht ein Gesicht so hold.

Refrain: II: Ich möchte ja so gerne noch schauen,
aber der der Wagen der rollt. :||

Volksweise; B: G. Schmid

INNSBRUCKER LIED - WO DIE HOHEN BERGE STEHN



D **A⁷**
Wo die hohen Berge stehn im Tiroler Land,
D
Almenrausch und Enzian blühn am Felsenrand,
G
dort liegt die schöne Alpenstadt in Wald und Wiesenflur.
D **A⁷** **D**
Es klingen frohe Weisen von Liebe und Natur,
G **D** **A⁷** **D**
es klingen frohe Weisen von Liebe und Natur.

D **A⁷**
Refrain: Innsbruck, du wunderschöne Alpenstadt,
D
wo ich beim Weine ein Mädl geliebet hab,
G
wo ich die schönste Jugendzeit verbracht.
G **D** **A⁷** **D**
II: Innsbruck, ich liebe dich bei Tag und auch bei Nacht. :II

D **A⁷**
Jodler: Hollare - huiri - diridi, / hollari - holladjo.
A **D**
Hollare - huiri - diridi, / hollari - holladjo.
D **A⁷** **A⁷** **D A⁷ D**
Hollare - huiri - diridi, / hollari - holladjo. Hollare - huiri - diridi.

Sonntags, wenn der Morgen graut, im Tiroler Land,
steigen wir den Berg hinauf, im Tiroler Gwand.
Man schaut vom hohen Gipfelstand, weit über's Land dahin,
nach Süden, wo die Reben blühn, und zur Stadt am Inn.
nach Süden, wo die Reben blühn, und zur Stadt am Inn.

Refrain: Innsbruck, du wunderschöne Alpenstadt ...

Jodler: II: Hollare - huiri - diridi ... :II

T & M: F. Winkler; B: G. Schmid

KUFSTEINER LIED

D **A⁷**
Kennst du die Perle, die Perle Tirols,
D
das Städtchen Kufstein, das kennst du wohl,
G
umrahmt von Bergen, so friedlich und still,
D **A⁷** **D**
ja das ist Kufstein, dort am grünen Inn
G **A⁷** **D**
ja das ist Kufstein, am grünen Inn.



Jodler: **A** **D**
II: Hollare - duiri - diri - diri - hollari - hollareiduljo,
A **D**
Hollari - hollareiduljo, hollari - hollareiduljo
A **D**
Hollare - duiri - diri - diri - hollari - hollareiduljo
A⁷ **D**
Hollari - hollareiduljo bei uns in Tirol.

Es gibt so vieles bei uns in Tirol,
ein gutes Weinderl aus Südtirol,
und mancher wünscht sich, s'möcht immer so sein,
bei einem Maderl und am Glaserl Wein,
bei einem Maderl und einem Glaserl Wein.

Jodler: II: Hollare - duiri - diri ... :II

Und ist der Urlaub dann wiederum aus,
da nimmt man Abschied und fährt nach Haus,
man denkt an Kufstein, man denkt an Tirol,
mein liebes Städtchen, lebe wohl, leb wohl,
mein liebes Städtchen, lebe wohl, leb wohl.

Jodler: II: Hollare - duiri - diri ... :II

T & M: K. Ganzer; B: G. Schmid

LUSTIG IST DAS ZIGEUNERLEBEN



G **D G**
Lustig ist das Zigeunerleben, faria.

G **D G**
Brauchst dem Kaiser kein Zins zu geben, faria.

C **G** **D** **G**
Refrain: II: Lustig ist es im grünen Wald, wo des Zigeuners Aufenthalt.

G D G Em Am D G
Faria, faria, faria, faria, fa - ri - a! :II

Sollt uns einmal der Hunger plagen, faria,
gehn wir uns ein Häschen jagen, faria!

Refrain: II: Häschen, nimm dich wohl in acht,
wenn des Zigeuners Büchse kracht.
Faria ... :II

Sollt uns einmal der Durst sehr quälen, faria,
gehn wir hin zur Wasserquellen, faria!

Refrain: II: Trinken das Wasser wie Moselwein,
als wär's der schönste Champagnerwein.
Faria ... :II

Volkswaise; B: G. Schmid

MEIN VATER WAR EIN WANDERSMANN



G
Mein Vater war ein Wandersmann,
D
und mir steckt's auch im Blut.
G
Drum wandr' ich froh, so lang ich kann
C D7 G
und schwenke meinen Hut.

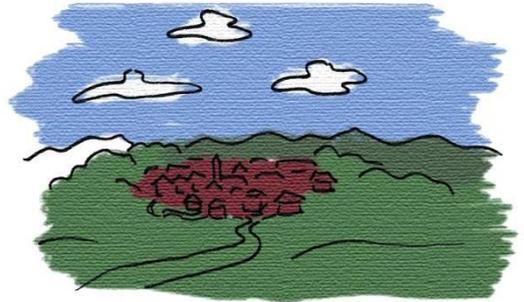
D G D G
Refrain: Juvaleri, juvalera, juvaleri, juvalera ha ha ha ha ha ha
D G C D7 G
Valeri, valera, und schwenke meinen Hut.

Das Wandern schafft stets frische Lust,
erhält das Herz gesund.
Frei atmet draußen meine Brust,
froh singet stets mein Mund.

Refrain: II: Juvaleri, juvalera ... :II froh singet stets mein Mund.

Volkswaise; B: HEIM@Klang

MUSS I DENN ZUM STÄDTELE HINAUS



G **D**
Muss i' denn, muss i' denn

G
zum Städtele hinaus, Städtele hinaus,

D **G**
und du mein Schatz bleibst hier.

G **D** **G**
Wenn i' komm, wenn i' komm, wenn i' wieder, wieder komm,

D **G** **G**
wieder, wieder komm, kehr i' ein, mein Schatz, bei dir.

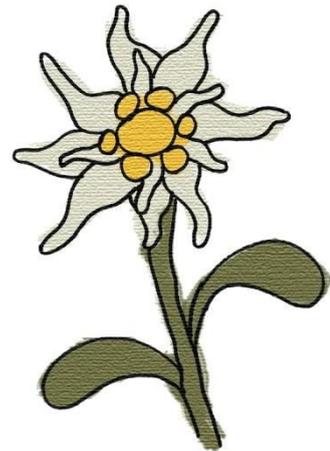
D **G** **C** **G** **D⁷**
Kann i' auch nicht immer bei dir sein, hab' i' decht mei' Freid' an dir.

G **G** **G**
Wenn i' komm, wenn i' komm, wenn i' wieder, wieder komm,

D **G**
wieder, wieder komm, kehr i' ein, mein Schatz, bei dir.

Volksweise; B: G. Schmid

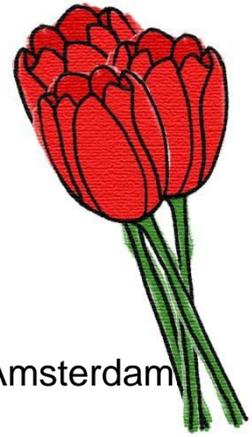
EDELWEISS



G D_{Fis} G C_E
Edelweiß, Edelweiß,
G_D Em Am⁷_D
du grüßt mich jeden Morgen.
G D_{Fis} G C_E
Seh ich dich, / freue ich mich,
G_D D G
und vergess meine Sorgen.
D G Em
Schmücke die Heimat nach Schnee und Eis,
C A_{Cis} D
blüh'n soll'n deine Sterne.
G G_F C_E Cm
Edelweiß, Edelweiß,
G_D D G
ach, ich hab' dich so gerne.

aus „The Sound of Music“; T: O. Hammerstein; M: R. Rodgers; B: G. Schmid

TULPEN AUS AMSTERDAM



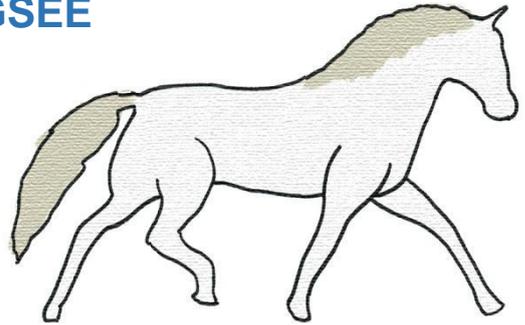
C **Em Dm**
Wenn der Frühling kommt, dann schick ich dir / Tulpen aus Amsterdam.
G **C**
Wenn der Frühling kommt, dann pflück ich dir / Tulpen aus Amsterdam.
C **C⁷ F**
Wenn ich wiederkomm, dann bring ich dir / Tulpen aus Amsterdam.
F F_{verm} C G C C⁷
Tausend rote, tausend gelbe, alle wünschen dir dasselbe.
F F_m C A F⁶ G C
Was mein Mund nicht sagen kann, / sagen Tulpen aus Amsterdam.

C **A⁷ Dm G**
"Antje, ich hab dich so gerne", sagte zum Meisje der Jan.
G **C**
"Morgen muss ich in die Ferne, Antje, was machen wir dann?"
E Am E Am C⁷
Und an der uralten Mühle / küssten sich zärtlich die zwei.
F F_{verm} C Am
"Ich hab dich so lieb, und du hast mich lieb,
D F⁶ G
ach, Antje, ich bleibe dir treu!"

Wenn der Frühling kommt, dann schick ich dir Tulpen aus Amsterdam.
Wenn der Frühling kommt, dann pflück ich dir Tulpen aus Amsterdam.
Wenn ich wiederkomm, dann bring ich dir Tulpen aus Amsterdam.
Tausend rote, tausend gelbe, alle wünschen dir dasselbe.
F F_m C A F⁶ G A
Was mein Mund nicht sagen kann, sagen Tulpen aus Amsterdam,
F⁶ G C
sagen Tulpen aus Amsterdam.

T: K. G. Neumann, E. Bader; M: R. Arnie; B: G. Schmid

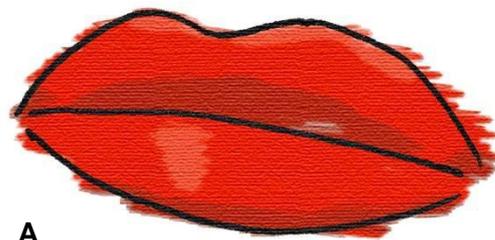
IM WEISSEN RÖSSL AM WOLFGANGSEE



C **G**
Im Weißen Rössl am Wolfgangsee,
C **D** **G**
dort steht das Glück vor der Tür.
F **C**
Und ruft dir zu: "Guten Morgen!
Am **D** **F_D** **G**
Tritt ein und vergiss deine Sorgen!"
C **G**
Und musst du dann einmal fort von hier,
C **D** **G**
tut dir der Abschied so weh.
F **C**
Dein Herz, das hast du verloren,
F **C** **Am** **F⁶** **G** **C**
im Weißen Rössl am See!

T: R. Gilbert; M: R. Benatzky; B: G. Schmid

LIPPEN SCHWEIGEN



D **A⁷_E** **D** **A**
Lippen schweigen, 's flüstern Geigen, hab mich lieb.
A **D_{Fis}** **A⁷_E** **D**
All die Schritte sagen, bitte: hab mich lieb!
G **A** **D** **Hm** **Em** **Fis**
Jeder Druck der Hände / deutlich mir's beschrieb.
A **A_G** **D_{Fis}** **G** **Em⁷** **A** **D**
Er sagt klar, 's ist wahr, 's ist wahr, du hast mich lieb.

Fine

D **Em** **A** **D_{Fis}**
Bei jedem Walzerschritt / tanzt auch die Seele mit.
G **A** **D**
Da hüpf't das Herzchen klein, / es klopf't und pocht: Sei mein, sei mein!
Em **Em** **D**
Und der Mund, er spricht kein Wort, doch tönt es fort und immer fort:
D **Em⁷** **A** **D**
Ich hab dich ja so lieb, / ich hab dich lieb.
G **A** **D** **Hm** **Em** **Fis**
Jeder Druck der Hände / deutlich mir's beschrieb.
A **A_G** **D_{Fis}** **G** **Em⁷** **A** **D**
Er sagt klar, 's ist wahr, 's ist wahr, du hast mich lieb.

Von vorne

aus „Die lustige Witwe“ von Franz Lehar; B: G. Schmid

MARIANDL



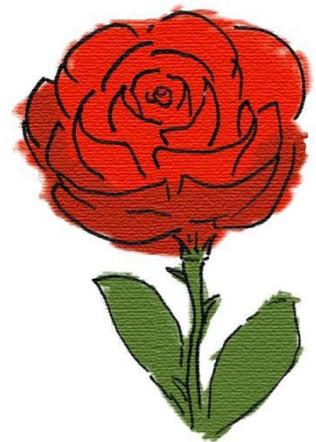
D A⁷
Mariandl-andl-andl, / aus dem Wachauer Landl-Landl,
A⁷ D
dein lieber Name klingt schon wie ein liebes Wort!
D A⁷
Mariandl-andl-andl, / du hast mein Herz am Bandl-Bandl,
A⁷ D
du hältst es fest und lässt es nie mehr wieder fort.
D⁷ G A⁶ D
Und jedes Jahr stell ich mich ein,
D A Fis Hm
dran ist der Donaustrom nicht schuld und nicht der Wein.
D A⁷
Ins Wachauer Landl-Landl, / zieht mich ein Mariandl-andl.
A⁷ D
Denn sie will ganz allein / nur mein Mariandl sein.

D A
Doch auch diese Liebe kann vergeh'n,
A D
denn die Zeit bleibt nicht steh'n.
D Averm
Worte, die ein Herz für dich empfand,
A E A
hältst du stumm / in der Hand.
Em A D Hm
und von deinem Glück / bleibt als letztes Stück
E⁷ A⁷
nur ein Lied zurück.

A D
Refrain: Mariandl-andl-andl ... Aa - aah.

T: K. Nachmann; M: H. Lang; B: G. Schmid

SCHENKT MAN SICH ROSEN IN TIROL



C F
Schenkt man sich Rosen im Tirol,
Dm G
weißt du, was das bedeuten soll?
G⁷ C G C
Man schenkt die Rosen nicht allein,
Am G D G
man gibt sich selber auch mit drein!
G C
Meinst du es so? Verstehst du mich?
A⁷ Dm
Meinst du es so, dann Liebste, sprich!
C C⁷ F
Meinst du es so, dann tröste mich,
Dm⁷ C G C
gib mit der Rose mir auch dich!

Schenkt man sich Rosen im Tirol,
weiß man, was das bedeuten soll?
Doch trifft der Brauch bei uns nicht ein,
wir sind am Rhein, bedenk, am Rhein.
Doch vielleicht bring' ich dir Glück,
drum nehm' die Rosen ich nicht zurück.
Ja - a, die Rosen seien dein,
Dm⁷ C Dm⁷ G C
doch die Rosen nur allein.

aus „Der Vogelhändler“ von Carl Zeller; B: G. Schmid

ABER HEIDSCHI, BUMBEIDSCHI



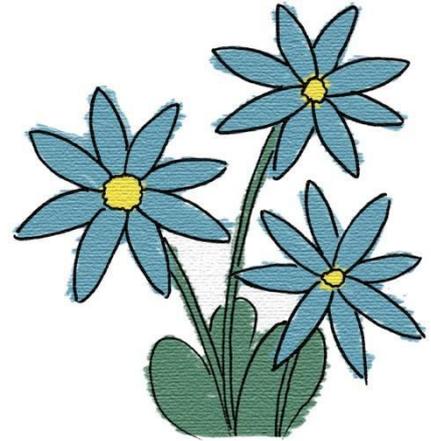
C **G**
Åber heidschi bumbeidschi, schlåf långe,
F_c **C**
es is já dei Muatter ausgången;
C **G**
sie is já ausgången und kimmt nimmer hoam,
G **C**
und låßt dås kloan Biabele gånz alloan!
F
Åber heidschi bumbeidschi bum bum,
G⁷ **C**
åber heidschi bumbeidschi bum bum.

Åber heidschi bumbeidschi, schlåf siaße,
die Engelen låssn di griaßn!
Sie låssn di griaßn und låssn di frågn,
ob du in' Himml spaziern willst fåhrn.
Refrain: Åber heidschi bumbeidschi ...

Åber heidschi bumbeidschi, in' Himmel,
då fåhrt di a schneeweißer Schimml,
drauf sitzt a kloans Engerl mit oaner Låtern,
drin leucht' vom Himml der ållerschönst Stern.
II: Åber heidschi bumbeidschi ... :II

Volkswaise; B: G. Schmid

DIE BLÜMELEIN SIE SCHLAFEN

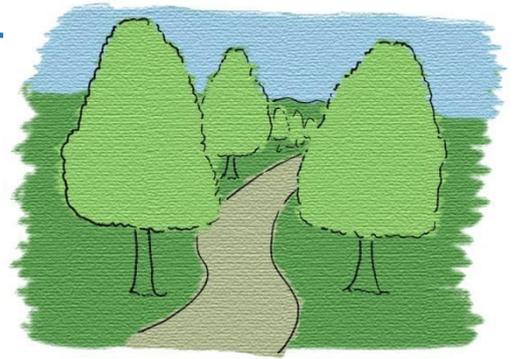


C G Am Em Am G C F G
Die Blümelein, sie schlafen / schon längst im Mondenschein,
Am C G Am Em Am G C F G
Sie nicken mit den Köpfchen / auf ihren Stengelein.
C C⁷ F Dm G C G
Es rüttelt sich der Blütenbaum, / er säuselt wie im Traum:
C G Am F C F C₆ GC
Schlafe, schlafe, / schlaf ein, mein Kindelein!

Die Vögelein, sie sangen so süß im Sonnenschein.
Sie sind zur Ruh gegangen in ihre Nestchen klein.
Das Heimchen in dem Ährengrund, es tut allein sich kund:
Schlafe, schlafe, schlaf ein, mein Kindelein!

Volkweise; T: W. F. v. Zuccalmaglio; B: G. Schmid

KEIN SCHÖNER LAND IN DIESER ZEIT



D **A**
Kein schöner Land in dieser Zeit,
D **A**
als hier das unsre weit und breit,
D **Em_G** **A** **D**
wo wir uns finden wohl unter Linden zur Abendzeit;
D **Em_G** **D_A** **A** **D**
wo wir uns finden wohl unter Linden zur Abendzeit.

Da haben wir so manche Stund
geessen da in froher Rund
und taten singen, die Lieder klingen im Eichengrund;
und taten singen, die Lieder klingen im Eichengrund.

Dass wir uns hier in diesem Tal
noch treffen so viel hundertmal,
Gott mag es schenken, Gott mag es lenken, er hat die Gnad;
Gott mag es schenken, Gott mag es lenken, er hat die Gnad.

Jetzt, Brüder, eine gute Nacht!
Der Herr im hohen Himmel wacht!
In seiner Güte uns zu behüten, ist er bedacht;
in seiner Güte uns zu behüten, ist er bedacht.

T & M: W. Zuccalmaglio; B: G. Schmid

DANKE FÜR DIESEN GUTEN MORGEN



C Am Dm_F G
Danke für diesen guten Morgen,

C Am F G
danke für jeden neuen Tag;

C C⁷ F Fm C Am F G C
danke, dass ich all meine Sorgen auf dich werfen mag.

Danke für alle guten Freunde,
danke, o Herr, für jedermann;
danke, wenn auch dem größten Feinde ich verzeihen kann.

D Hm Em_G A
Danke für manche Traurigkeiten,

D Hm G A
danke für jedes gute Wort;

D D⁷ G Gm D Hm G A D
danke, dass deine Hand mich leiten will an jeden Ort.

Danke, dass ich dein Wort verstehe,
danke, dass deinen Geist du gibst;
danke, dass in der Fern und Nähe du die Menschen liebst.

E Gism Fism_A H
Danke, dein Heil kennt keine Schranken,

E Gism A H
danke, ich halt mich fest daran;

E E⁷ A Am E Gism A H E
II: danke, ach Herr, ich will dir danken, dass ich danken kann. :||

T & M: M. G. Schneider; B: G. Schmid

DER GÜLDNE ROSENKRANZ



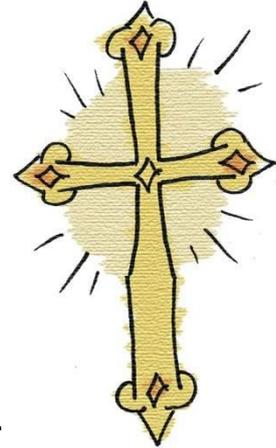
G D G G⁷
Der güldne Rosenkranz,
C G D
geziert mit Perlen ganz,
G Em Am D
besetzt mit lauter Edelstein,
G D G
gehört der Jungfrau rein.

Maria ist ihr Nam,
von königlichem Stamm.
Sie ist ein Jungfrau wohlgeziert,
der dieser Kranz gebührt.

O Jungfrau mild und süß,
wir fallen dir zu Füß.
Wir bitten dich ganz inniglich,
erhör uns gnädiglich.

Volkswaise; B: HEIM@Klang

DER HERR SEGNE DICH



C G C F C G
Refrain: Der Herr segne dich, der Herr behüte dich,
Dm_F G Am F C_G G C
er wende dir sein Angesicht zu und erbarme sich deiner.

C F C Dm Am G
1. Sein Antlitz zeige er dir, den Frieden gebe er dir,
F G Am F C_G G C
der Herr schenke dir die Fülle seiner Huld.

2. Er segne dich auf dem Weg und alle, die mit dir gehn.
Und gute Freunde mögen dir immer zur Seite stehn.

Refrain: Der Herr segne dich, der Herr behüte dich, ...

3. Er segne, was du beginnst, gelingen möge dein Tun.
Er segne deine Arbeit und Mühen und auch dein Ruhn.

4. Er geh mit dir auf dem Weg bis an dein Lebensziel.
Er halte von dir ferne, was immer dir schaden will.

Refrain: Der Herr segne dich, der Herr behüte dich ...

T: Aus der Bibel; M: P. v. Woerden; B: G. Schmid

WECHSELNDE PFADE



Kanon:

Dm

Wechselnde Pfade, Schatten und Licht,

alles ist Gnade, fürchte dich nicht.

T: Baltischer Hausspruch, M: G. Kronberg; B: G. Schmid

MEINE HOFFNUNG, MEINE FREUDE



Dm C F F_A B C

Meine Hoffnung und meine Freude,

Dm C F Dm_A C

meine Stärke, mein Licht.

B A Dm C F

Gm_B C

Christus meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.

Am Dm B C F

Auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.

M & S: J. Berthier, Gesang aus Taizé; B: G. Schmid

Impressum

© by HEIM@Klang

Universitätstraße 1

6020 Innsbruck

[Kontakt: heimklang99@gmail.com](mailto:heimklang99@gmail.com)

Text: Angelika Faccinelli, Edith Fuss

Musik: Georg Schmid

Grafik und Layout: Thomas Kastl

Fotos HEIM@Klang: Viktor Schellhorn

Fotos der Instrumentalist*innen: aus Privatbesitz

Aufnahmen

 **ASR Aktiv Sound Records**

Kontakt: asr@aktivsoundrecords.at

Artikelnummer: 77467

mit Unterstützung der Tirol Kliniken GmbH
für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“

